

Marian Pohl, Alexander Neuberger & Kora Kristof *

Renaturierung – eine Aufgabe der Umweltpolitik

Ein Rückblick auf das Jahr 2000 zeigt eine Reihe ermutigender Umweltrends: Seither haben die Schadstoffemissionen abgenommen, Luft- und Gewässerqualität haben sich verbessert, der Flächenverbrauch für Siedlung und Verkehr hat an Tempo abgenommen. Dennoch besteht großer umweltpolitischer Handlungsbedarf. Die terrestrischen und aquatischen Ökosysteme sind weiterhin massiv unter Druck und große Anstrengungen zu einem nachhaltigeren Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen liegen noch vor uns – Re-Naturierung ist angesagt.

Das Umweltbundesamt (UBA) stellt mit den „Daten zur Umwelt“ Informationen zu einer Vielzahl beobachtbarer Umweltveränderungen bereit. Im Folgenden geben wir auf dieser Grundlage einen Überblick über ausgewählte Umweltrends und zu den Herausforderungen für den Kurswechsel hin zu einem ökologisch nachhaltigeren Deutschland. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Themen gibt es auf den UBA-Internetseiten sowohl unter der Rubrik „Daten zur Umwelt“ (www.umweltbundesamt.de/daten) als auch auf den Themenseiten (www.umweltbundesamt.de/themen).

Belastung von Land-Ökosystemen

Übermäßige Emissionen von Stickstoffverbindungen und deren Anreicherung in terrestrischen Ökosystemen können langfristig chronische Schäden und eine Veränderung der Artenzusammensetzung zugunsten stickstoffliebender Arten hervorrufen (Eutrophierung). Stickstoffoxid-Emissionen stammten 2012 hauptsächlich aus Verkehr (41 %) und Energiewirtschaft (26 %); Ammoniak wurde zu 93 % aus der Landwirtschaft emittiert. Aus der Atmosphäre werden die Stickstoffverbindungen in die Ökosysteme eingetragen. Die resultierende Überdüngung ist eine der Hauptursachen für den Rückgang der Artenvielfalt. Fast die Hälfte der Farn- und Blütenpflanzen, die in Deutschland in den „Roten Listen“ aufgeführt sind, sind durch Nährstoffeinträge gefährdet. Der Eintrag von Schwefel- und Stickstoff-Verbindungen wirkt zudem versauernd und verursacht eine Absenkung des pH-Wertes. Dadurch ändern sich Menge und Zusammensetzung des Nährstoffangebots für die Vegetation. Lang anhaltender Säurestress und ein geändertes Nährstoffangebot führen zur Minderung der Lebenskraft von Pflanzen und zu einer eingeschränkten Abwehrkraft ge-